

DRINGLICHES POSTULAT
der CSPO-Fraktion, durch die Grossräte Georges Schnydrig und German Gruber
(Suppl.), betreffend Austritt aus der Berner Konvention (11.12.2012) 5.233

Dringlichkeitskriterien

Aktualität des Ereignisses: Am 27. November 2012 hat die ständige Berner Konvention die Lockerung des Schutzstatus des Wolfs abgelehnt.

Unvorhersehbarkeit: Es konnte nicht davon ausgegangen werden, dass dem Willen des National- und Ständerats nach einer Lockerung des Schutzstatus nicht entsprochen wird.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme: Ohne Beschluss des Bundesrats, aus der Berner Konvention auszutreten, kann keine Ratifikation der Verträge, mit den entsprechenden Vorbehalten des Schutzstatus der Grossraubtiere, eingebracht werden.

Der ständige Ausschuss der Berner Konvention hat die Lockerung des Wolfsschutzes am 27. November 2012 abgelehnt. Vor zwei Jahren haben sowohl der Nationalrat wie auch der Ständerat eine Motion von Ständerat Jean-René Fournier deutlich angenommen, welche den Bundesrat dazu verpflichtet, sich beim ständigen Ausschuss der Berner Konvention bei Artenschutz für die Lockerung des Schutzes des Wolfs einzusetzen. Dies ist die Voraussetzung, damit Konflikte bei der Besiedlung der Schweiz durch Wölfe und andere Grossraubtiere vermieden werden können.

Die Motion Fournier sieht ausdrücklich vor, dass die Schweiz im Falle eines Scheiterns um die Bemühungen der Lockerung des Wolfsschutzes aus der Konvention austritt, um bei einem erneuten Beitritt die entsprechenden Vorbehalte bei der Ratifikation einzubringen. Es gilt anzumerken, dass mehr als die Hälfte der Vertragsstaaten (26 von 48) bei der Ratifikation Vorbehalte eingebracht haben.

Die Dachverbände der Jäger und Schafzüchter fordern den Bundesrat nun auf, den klar geäusserten Willen des eidgenössischen Parlaments umzusetzen und aus der Konvention auszutreten, damit bei einem erneuten Eintritt die entsprechenden Vorbehalte beim Schutz der Grossraubtiere eingebracht werden können. Ein Vorbehalt bedeutet keinerlei Abstriche für die Vielfalt von Arten und Lebensräumen in der Schweiz.

Die vermehrt auftretenden Konflikte im Zusammenhang mit den Grossraubtieren, speziell auch im Kanton Wallis, sind hinlänglich bekannt. Landwirtschaft und Tourismus sind die Leittragenden und alle bisherigen Lösungsansätze sind teilweise umstritten oder nicht von Erfolg gekrönt.

Schlussfolgerung:

Wir fordern den Staatsrat mit diesem dringlichen Postulat auf, die Walliser Interessen beim Bundesrat massiv zu vertreten und alles zu unternehmen, damit der Bundesrat die Motion von Ständerat Fournier umsetzt und aus der Berner Konvention austritt.

Sitten, den 11. Dezember 2012
(09.50 Uhr)

CSPO-Fraktion durch,
Georges Schnydrig, Grossrat
German Gruber, Grossrat (Suppl.)